

Ich muß betonen, daß die Zucht vom Ei bis zur Puppe völlig verlustlos verlief. Das quercus-q legte nur etwa 30 Eier ab und es ist schon bei dieser relativ kleinen Menge von Raupen erstaunlich, was diese Tiere täglich verzehrten. Eigentümlich scheint mir bei dieser Zucht, daß sowohl voll erwachsene als auch kaum halb erwachsene Raupen bei fast gleichzeitigem Schlüpfen aus dem Ei zu finden waren. Während ich bereits die ersten Kokons hatte, fraßen die letzten Raupen von da an noch reichlich 3 Wochen. Am 4. und 7. 1. schlüpften die ersten männlichen Falter, während sich die letzte Raupe erst am 15. 1. einzuspinnen begann.

Für die Verpuppung der Raupen ist es nötig, die Zuchtkasten-Böden am besten mit Sphagnum-Moos etwa 3-4 cm dick zu belegen.

Es bleibt nun nur noch abzuwarten, ob die Falter dieses Jahr vollständig schlüpfen, oder ob verschiedene Tiere längere Zeit überliegen.

Anschrift des Verfassers:

Erwin Baier, Kamenz/Sa., Straße der Einheit 2

Nachtfang an Weidenkätzchen

Der Nachtfang an Weidenkätzchen ist im zeitigen Frühjahr wohl die lohnendste Sammelmethode für den Schmetterlingssammler. Ich möchte daher in kurzen Zügen meine Erfahrungen aufzeichnen, die ich bei der Ausübung dieser Fangmethode gesammelt habe.

Der Erfolg ist, wie auch bei anderen Sammelarten (Licht- und Köderfang), in erster Linie von den Witterungsverhältnissen abhängig. Milde, möglichst windstille und mondlose Nächte sind am günstigsten. Neben den üblichen Sammelgeräten (Tötungsgläser, Fangnetz usw.) benötigt man hierbei vor allem ein großes weißes Tuch (Bettlaken od. dergl.), einen kräftigen Stock sowie eine lichtstarke, handliche Lampe. Auch ist es von Vorteil, eine größere Anzahl kleiner Papp-

oder Holzschachteln (z.B. Streichholzschachteln) bei sich zu führen.

Der Anflug beginnt bereits kurz nach Einbruch der Dunkelheit. Der Erfolg ist an einzelstehenden Sträuchern größer, da sich hier die Falter konzentrieren, während sie sich in grösseren Beständen mehr verteilen-

Unter die blühenden Äste der Weiden wird das mitgebrachte Tuch ausgebreitet, worauf diese mittels des Stockes in starke Erschütterungen versetzt werden. Die herabfallenden Falter bleiben einige Minuten wie betäubt liegen; man kann sich mit Hilfe der Lampe die mitnehmerswert erscheinenden Falter herausuchen und in den kleinen Schachteln unterbringen. Es empfiehlt sich, in jede Schachtel nur einen Falter zu bringen, um Beschädigungen zu vermeiden. Die Tiere verhalten sich dann meist ruhig und können bequem transportiert werden. Man klopft auf diese Weise mehrere Sträucher ab, bis der Vorrat an leeren Schachteln zur Neige geht. Wer günstig wohnt, kann dann nach Hause gehen, um die gefangenen Falter noch einmal zu besichtigen; die brauchbaren wandern in das Tötungsglas, während man den beschädigten oder gewöhnlichen Tieren ihre Freiheit zurückgibt. Ich persönlich wohne mitten in der Stadt und muß daher das Auslesen und Abtöten, so gut es eben geht, in der Nähe des Fangplatzes durchführen. Danach kann man die Sträucher von neuem abklopfen, da sich inzwischen wieder neue Gäste, z.T. auch andere Arten, eingestellt haben. Dieser Rundgang kann beliebig wiederholt werden, bis zunehmende Kälte und fortschreitende Zeit Einhalt gebieten.

Beim Sammeln an Weidenkätzchen ist natürlich vorteilhaft, wenn sich zwei Personen daran beteiligen, die sich in die Arbeit teilen. Ich bin jedoch mangels eines Gesinnungsgeossen größtenteils allein gegangen. Die Ausbeute ist vielleicht nicht so groß, als bei 2 u. mehreren Sammlern, ich brauchte sie aber auch später mit keinem zu teilen.

Im Frühjahr 1956 an Weidenkätzchen von mir in der Umgebung Bautzens gefangene Arten:

Monima (Taeniocampa)	gothica L.	häufig
"	" munda ESP.	einzelnen
"	" miniosa F.	selten
"	" stabilis VIEW.	häufig
"	" pulverulenta ESP.	nicht selten
"	" incerta HUFN.	häufig
"	" gracilis F.	einzelnen
Eupsilia (Scopelosoma)	satellitica L.	häufig
Conistrea (Orrhodia)	vau-punctatum ESP.	selten
"	" vaccinii L.	häufig
Lithophane (Xylina)	ornitopus ROTT.	einzelnen
"	" furcifera HUFN.	einzelnen
Agrotis ypsilon	ROTT.	selten
Cerastis (Pachnobia)	rubricosa F.	einzelnen.

Anschrift des Verfassers:

Heinz Sbieschne, Bautzen, Gerberstraße 6

Buchbesprechung:

KURT HARZ: Geradflügler oder Orthopteren in Friedrich DAHL "Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile: 46. Teil, 232 S. mit 566 Fig. im Text, 1960. Broschiert 33.10 DM.

KURT HARZ, der z.Zt. beste Kenner der Orthopteren, unter denen man die Schaben, Fangschrecken, Spring - schrecken (Heuschrecken) und Ohrwürmer versteht, hat in dem rühmlichst bekannten Werk von "DAHL" die Geradflügler in meisterhafter Weise bearbeitet. Die Abhandlung gibt nicht nur ein System der Geradflügler mit guten Bestimmungs-Tabellen, sondern bringt auch eingehende morphologische Beschreibungen und Angaben über die Biologie, sodaß man auf alle Fragen ausführlich Antwort erhält.

Von besonderem Wert sind die zahlreichen Zeichnungen, die für die Determination eine vorzügliche Unterstützung geben, aber ebenso hervorragend sind die Photos, die z. T. noch nie gezeigte Bilder aus dem Leben der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [4_3](#)

Autor(en)/Author(s): Sbieschne Heinz

Artikel/Article: [Nachtfang an Weidenkätzchen 31-33](#)